

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 38 (1912)

Heft: 24

Artikel: A d'Franzose

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-444707>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Korrigierte Liedertexte.

Druß ist alles so prächtig
Und es wird mir so wohl,
Wenn ich im Bauchhänzli
Ein Räucherl mir hol.

Hennchen von Tharau
Und Linchen von Bern
Und noch manch andere
Seh ich so gern.

O wunderbares tiefes Schweigen,
Wie stille ruhet noch die Welt!
Bis plötzlich rücksichtslos und heißer
Die Suppe eines Autos gelt.

I de Flüehne-n isch mys Läbe,
Macht mi d' hitz närvös und matt,
Aber wenn es schneit und chruttet,
Bin i lieber i dr Stadt.

Dort unten in der Mühle
Ging einst ein Mühlentrad,
Das steht schon lange stille
Weil's nix zu mahlen hat.

Der Wein erfreut des Menschen Herz,
Doch wenn er keinen hat,
So trinkt er sich an Salvator
Auch gerne einmal satt.

Sah ein Knab ein Röslein steh'n,
Wollt' es gar nicht brechen,
Fühlte nicht die kleinste Lust,
Sich am Dorn zu stechen.

Still ruht der See, die Vöglein schlafen,
Doch eins, das Vielen unbekannt,
Schwimmt nachts um 12 Uhr auf den
Fluten

„Theaterischwälbi“ wird's genannt.

In einem kühlen Grunde
Stolzierte einst ein Hahn,
Der Gute ward erdrückt
Von einem Aeropan.

Der Tag vergeht, der Mond geht auf
Die müde Welt will schlafen,
Doch plötzlich schnarrt Carusos Lied
Aus einem Phonographen.

Wer niemals einen Rausch gehabt
Der ist kein braver Mann,
Doch in der Sechseläutenacht
Trifft man viel Bravheit an. Fink.

Wörtlich genommen.

Augenarzt (in der Sprechstunde): „Nu,
gute Ma, wo drückt denn Euch der
Schueh?“

Bauer (erstaunt): „Jä, wänd Ihr am
End' mini Hüehnerauge bihandle?“

Freunden und Bekannten

die schmerzliche Mitteilung vom seligen Ende der
diesjährigen fussball - Saison.

Sie ging nach geduldig ertragenem Schnee, Regen und Dreck nach dem Schlußgump um den hehren Preis der Schweizer Meisterschaft ihrem Abschluß entgegen. Betrübt stehen die Fußballer an den verödeten Sportplätzen, ratlos wie ihre hochintelligenten Zuschauer. Wir sehen uns gezwungen, unsre Sonntage nunmehr vernünftig zuzubringen oder in Gottesnamen auszuruhen. Im Traume aber schmeißen wir die Beine unter der Decke hervor und bedauern die Welt und die Zeitungen, die nun so lange ohne ihren geliebten Fußball leben sollen !

familie Balltiger

„	Matchmann
„	Gumpesel
„	Stürmer - Held
„	Wadenhirn
„	Spor - Tokse
„	Sabath - Schänder
etc.	etc.

A d' franzose. Das Bumbum-klimbim - Gescht z' Paris,
Het vtreti mängle schöne Prys.
d'Stadtmusik Bärn het o ne Lohn,
Bo'r „excellente Division.“
Ganz rácht und billig isch die Gunst,
Bowäge fisch bei ölyni Chunscht
Vom Blatt ewägg flott z'musiziere,
's würd's gwüs' ne mängle nü probiere.
He nu so de! dr Prys wär schön!
Hingäge macht's mi wület höhn
Daß Frankrych mit me ne Bärnerma,
Sys Gipött und sys Pläfier muß ha.

E gmechete Stadtmusikant
Ish mit em Göfferli i dr Hand,
I jeder Zitig Konterfeit,
Und unter däne Helge seit,
Dä Did wo vo dr Schwiz syg cho
Heig dr Proviant grad mit ihm gno,
Er heig drum gräßlech Chummer gha,
Sy Schmärbuch miilezi Hunger ha.

Za numen-übers Land allei
Verwütscht e so ne Stups a ds Bei,
Die andre Wölker würde gyret
Und längi Lohprüch abeg'lyret.

La gsch! ihr wackere Franzose
I eine füllig rote Hose,
Im siebzigi, däm Jahr dr Not,
Hett dir fei Späck, fei Wurk, feis Brod
Und o fei Schmärbuch zuem-is bracht,
Mir hei-nis nü moquiert und g'lacht.
Drum löfft dir ds Chögele la fu,
Und steckt eut Spottluscht v,
Es schickt sech besser, grossi Herre,
Die ölyni Schwiz und d'Schweizer z' ehre!
E taube Bärner.

Wie die Alten sung!

Per Telegraph — vor Schrecken bleich —
Kommt heut' fatale Kunde,
Wie groß dort die Un Sicherheit
Sei in Neapels Runde.

Duca d'Hosta von der Jagd
Durchkreuzte jüngst ein Wäldchen
Als quindici sogetti sich
Befrugen nach seinem Geldchen!

Doch hier zu Lande kommt die Mär
Niemand besonders röhren,
Weiß man doch, Welch Brigantentum

Zur See Fratelli führen!

Wenn das geschieht officiell
So ist es fehr verzeihlich
Wenn auch zu Land privatim sich
Briganten zeigten neulich!

ist Erkrankung der sog. „Schilddrüse“, eines höchst lebenswichtigen Organes. Leider hat man ihr früher zu wenig Bedeutung beigemessen, doch die neuen Forschungsresultate lauten sehr ernst, denn fast alle an Kropf Leidenden weisen die mehr od. minder ausgeprägten Merkmale einer Stoffwechselkrankheit (Säftevergiftg.) bz. Blutentmischung oder Zirkulationsstörung auf. Hiermit stehen aber im Zusammenhang Herzaffektionen, kalte Hände u. Füsse, Gereiztheit (leichte Nervosität u. Hysterie), Beschwerden in Schultern u. Genick, Kopfdruck u. Kopfschmerz, Ohrensausen, Glotzaugekrankheit (Basedow), Verblödung (Kretinism.), Schling- u. Atmungsbeschwerden b. z. Erstickungsanfällen plötzl. Ableben, sowie eine Menge anderer lästiger Nebenerscheinungen, die man bisher fälschlicherw. and. Ursachen zuschrieb, also gewiss bedenkliche Zustände, die mahnend, diese Krankheit ja nicht leicht zu nehmen. — Näheres durch mein Büchlein „Kropfkur“ à 30 Cts. Man sende keine Krankheitsbeschreibung ein u. suche mich nicht auf.

S. M. Kehl, alt Heilanstdirektor, Winterthur.

